

# Veränderungsbereitschaft als Bestandteil von Führungskultur



ANDRE WINDEMUTH, M. Eng.

Branddirektor

BRANDSCHUTZ-Fachredakteur für  
Vorbeugenden Brandschutz

Berlin

[brandschutz.dfz@kohlhammer.de](mailto:brandschutz.dfz@kohlhammer.de)

»Was machen die denn da in Berlin schon wieder?« – Eine Fragestellung, die so oder so ähnlich im fachlichen Austausch tatsächlich nicht selten zu hören ist. Betrachtet man die Themen und deren Bandbreite in diesem Jubiläums-Schwerpunktheft zum anstehenden 175-jährigen Bestehen der Berliner Feuerwehr im Jahr 2026, bin ich überzeugt davon, dass diese Fragestellung einige Feuerwehrgenerationen in den vielseitigen Themengebieten begleitet haben dürfte.

Zugegebenermaßen kann auch ich eine gewisse Befangenheit an dieser Stelle nicht ganz abstreiten. Natürlich probieren wir, probiert die Berliner Feuerwehr, angetrieben von sich verändernden gesellschaftlichen, wirtschaftlichen, soziokulturellen, politischen sowie technologischen Randbedingungen viele Dinge aus. Wir probieren, erforschen, tauschen uns aus, um von Erfahrungen zu lernen, und verwerfen Dinge gelegentlich auch wieder. In einigen Themen haben wir Routine, bei anderen Dingen müssen wir unter Umständen bei der Beurteilung der Wirksamkeit der Maßnahmen feststellen, dass diese anzupassen sind – ein Ablauf, den Angehörige von Feuerwehren und Hilfsorganisationen spätestens mit dem Erlernen des Führungskreislaufs verinnerlicht haben.

Das Beherrschen dieses Kreislaufs steht dabei zunächst für die Organisation und den zweckmäßigen Einsatz von Ressourcen zur Erfüllung des konkreten Einsatzzieles. Allerdings führen gerade wir als Verantwortungsträger bei weitem nicht nur im Einsatz. Die Welt um uns herum verändert sich stetig, in jüngerer Vergangenheit dabei häufig nicht nur zum Positiven. Um mit diesen Veränderungen Schritt zu halten, müssen auch wir uns, muss sich auch die Feuerwehrwelt, weiterentwickeln und vor Allem bereit sein, sich zu verändern.

Führung wird bei den erforderlichen Veränderungen zum zentralen Punkt. In erster Linie ist es wichtig, dass wir uns als Verantwortungsträger den stetigen Veränderungen und Erneuerungen bewusst werden und auch im Sinne einer Fehlerkultur die erforderliche Lernbereitschaft entwickeln. Völlig gleich ob im Ehren- oder Hauptamt müssen wir lernen, mit unseren Erkenntnissen umzugehen und uns dabei auch bewusst machen, dass Veränderungen Willen, Kraft und häufig Ausdauer benötigen.

Allerdings sind wir damit auch in der Lage, Ziele zu definieren, Impulse zu setzen und zur Eigenverantwortung zu motivieren, zu fördern und zu fordern. Gelingt es uns, eine wertschätzende, fachlich versierte, berechenbare und nachhaltige Führungskultur zu entwickeln, versetzen wir uns damit in die Lage, die Feuerwehrwelt von Morgen zu entwickeln, bevor Andere dies für uns tun. Nutzen wir unsere besonderen Feuerwehrwerte, gepaart mit einer gesunden Neugier, so sind wir in der Lage, Veränderungen zu gestalten statt zu verwalten und erzeugen damit bei uns die nötige Veränderungsbereitschaft.

An dieser Stelle wünsche ich Ihnen viel Spaß beim Lesen dieser Schwerpunktausgabe. Vor allem wünsche ich Ihnen einen gesunden und erfolgreichen Start in ein aufregendes Jahr 2026. Herzlich laden sie die Angehörigen der Berliner Feuerwehr und auch ich zum regen Austausch ein. Raum für diesen Austausch bieten hierfür die für das Jubiläumsjahr der Berliner Feuerwehr geplanten Veranstaltungen, die wir auch hier regelmäßig ankündigen werden. Darüber hinaus eignen sich für einen Austausch mindestens genauso gut die geplanten vielseitigen Formate im Rahmen der INTERSCHUTZ im Juni 2026.